

Irland verlangt Folgenabschätzung vor Handelsabkommen mit Mercosur

Irland und weitere EU-Staaten wie Österreich und Frankreich warnten am EU-Agrarministerrat am 14. April vor einem übereilten Vorgehen bei den Verhandlungen mit dem südamerikanischen Handelsblock Mercosur.

Die Agrarminister verlangten einen ausführlichen Bericht über die letzte Verhandlungsrunde und eine Einschätzung der Kommission über die Folgen, wie der Agrarische Informationszentrum aiz.info und die agrarzeitung.de am 15. April berichten. Die Kommission bestätigte, eine entsprechende Folgenabschätzung Ende April auf Expertenebene mit den Mitgliedstaaten zu diskutieren und sie auch über jegliche Angebote der EU an dem Mercosur im Agrarhandel

auf dem Laufenden zu halten. EU-Agrarkommissar Dacian Ciolos erklärte, auf dem kommenden Treffen mit den Mercosur-Ländern Anfang Mai würden noch keine Angebote zur gegenseitigen Marktöffnung ausgetauscht. Die EU-Kommission bereite aber ein Angebot vor, das möglicherweise auf dem übernächsten Treffen Anfang Juli vorgelegt werde, so aiz.info.

Die Dachverbände der EU-Landwirte und ihrer Genossenschaften (Copa-Cogeca) warnen vor einem Handelsabkommen mit Mercosur, da die Abhängigkeit von diesen Staaten noch weiter ansteigen könne.

■ **lid, 18. April 2011**